



Baubürgermeister Quast, Glückstein-Projektorganisator Schmitt und Stadtplaner Elliger (v.r.) präsentierten gestern die Entwürfe für den Glückstein-Park.

BILDER: TRÖSTER

Glückstein-Quartier: Neues Stadtviertel am Hauptbahnhof nimmt Gestalt an / Kölner Landschaftsplaner gewinnen Wettbewerb

Grünes Wohnen in der City

Von unserem Redaktionsmitglied
Thorsten Langscheid

„Es bleiben sogar fast alle Bäume stehen“ – für Wolf Engelen, Bezirksbeirat und Vorstandsmitglied der Bürger-Interessengemeinschaft (BIG) Lindenhof hätte die Wahl der Jury beim landschaftsplanerischen Wettbewerb zur Neugestaltung des Glückstein-Parks am Hauptbahnhof kaum besser ausfallen können. Aus 16 eingereichten Vorschlägen wählte das Preisgericht, dem FDP-Vertreter Engelen und seine CDU-Kollegin Dr. Ingeborg Dörr als Bezirksbeiräte beratend zur Seite standen, den gemeinsamen Entwurf der Kölner Landschaftsplaner greenbox und Ercan Agirbas Friends als Grundlage der weiteren Planung im Zentrum des Glückstein-Quartiers aus.

Einheit von Architektur und Park

Baubürgermeister Lothar Quast, Glückstein-Projektorganisator Ottmar Schmitt und Stadtplaner Klaus Elliger stellten die Arbeiten gestern vor. „Der Entwurf überzeugt durch die gelungene Verschmelzung von Architektur und Park“, so begründete Quast die Auswahl des Preisgerichts, dem neben verschiedenen Verwaltungsvertretern und Architekten auch eine Reihe von Stadt- und Bezirksbeiräten, unter ihnen SPD-Fraktionschef Ralf Eisenhauer,



Grüne Oase: Illustration des Glückstein-Parks aus dem Sieger-Entwurf.

als Berater angehörten. Neben den erhaltenswerten Bäumen des heutigen Hanns-Glückstein-Platzes dürften die fünf sogenannten Stadtvillen, die im Zuge der ab 2014 neu zu bauenden Hanns-Glückstein-Allee am östlichen Rand des Parks entstehen sollen, der umstrittenste Teil der Planungen gewesen sein.

Hier hatten die Lindenhöfer die Vorgabe gemacht: Soviel wie möglich Grün erhalten und so wenig Bebauung der Freifläche wie unbedingt nötig. Ottmar Schmitt stellte klar, dass dies im Siegerentwurf praktisch vollständig gelungen ist: Die zukünftigen Baugrundstücke liegen komplett außerhalb des heutigen Platzes und fast vollständig auf den Flächen, die heute noch Auto-

fahrbahn beziehungsweise ehemaliges Bahngelände sind.

Über den genauen Zuschnitt der fünfstöckigen Stadtvillen entscheidet ein zweiter Wettbewerb Anfang des kommenden Jahres. Dann sollen Projektentwickler und ihre Architekten Vorschläge machen, wie sie die Vorgaben der landschaftsplanerischen Gestaltung des Glückstein-parks mit ihren konkreten Plänen realisieren wollen. „Wichtig ist dabei für uns, dass die offenen Sichtbeziehungen in den Park durch die Trapez-Grundform der Gebäude auch umgesetzt werden“, wies Elliger auf eine weitere Stärke des greenbox-Agirbas-Entwurfes hin: Die als „hochwertige“, also teure, Wohnlage gedachte Adresse Hanns-Glücks-

tein-Allee soll für die künftigen Bewohner der Stadtvillen genauso wie für die Passanten und Spaziergänger in dem Park eine attraktive, innerstädtische Lage werden, „wo wir nicht nach Dienstschluss in den Büros um 18 Uhr die Bürgersteige hochklappen“, wie Bürgermeister Quast betonte.

Von den insgesamt 2,7 Hektar Gesamtfläche entfallen zwei Hektar auf den Park. In dem neuen Stadtquartier, in dem bereits einige Gebäude fertig gebaut wurden, sollen in Zukunft etwa 1500 Einwohner leben. In den Büros, die entlang der neuen Südtangente und dem Hauptbahnhof entstehen sollen, rechnen die Stadtplaner mit über 4500 Arbeitsplätzen. Unter anderen will der Baukonzern Bilfinger dort sein neues Hauptquartier errichten.

 **Fotostrecke unter**
morgenweb.de/mannheim

AUSSTELLUNG

Die **Entwürfe** können von heute bis einschließlich Dienstag, 10. Dezember im Foyer des Mafinex-Existenzgründerzentrums, Julius-Hatry-Straße 1, besichtigt werden (Mo. bis Fr. 7 bis 22 Uhr geöffnet), Do, 5. Dezember, 16.30 bis 18 Uhr mit fachlichen Erläuterungen.

KOMMENTAR



Thorsten Langscheid
über den Wettbewerb
zum Glückstein-Platz

Gute Entscheidung

Die Jury hat eine gute Entscheidung getroffen und die Weichen für ein modernes, urbanes und grünes Quartierszentrum im neuen Stadtviertel am Hauptbahnhof gestellt. Sicher kann man über das Wettbewerbsergebnis streiten – dass aber auch die Vertreter des Lindenhofs mit eingebunden waren und die zukünftige Gestaltung ihres Stadtteil-Parks genauso sehen und mittragen wie die Rathausverwaltung, ist Ausdruck positiver Bürgerbeteiligung.

Die geht auf dem Lindenhof vielleicht weiter als anderswo in Mannheim und besteht vor allem darin, dass die Bürger selbst tatkräftig bei der Gestaltung ihres Stadtteils mit anpacken. So geschehen bei der Rettung der Lanzkapelle, beim Stephaniendenkmal und der Sicherung von Teilen der historischen Nebengebäude von Lokschruppen und Werkstattthalle.

Der Siegerentwurf für den Glücksteinpark eröffnet die Möglichkeit, diesen historischen Kern des Areals mit dem neuen Park zu einem ansprechenden Ganzen zu verbinden. Ein erfreuliches Ergebnis einer langen, mitunter auch mühsamen, aber immer transparenten Beteiligung der Lindenhöfer Öffentlichkeit.